~~Stiftl~~ (11)

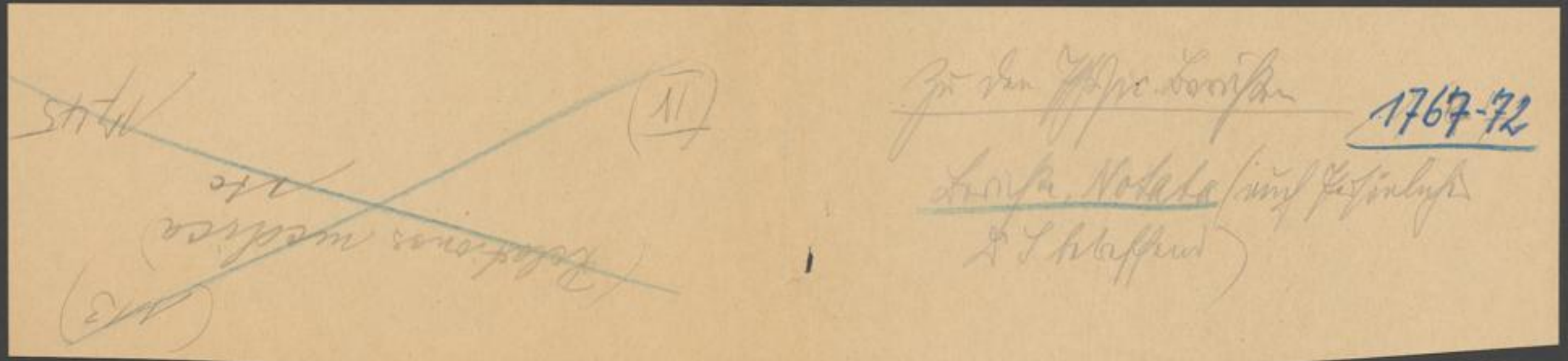
~~(Relationes medicae) etc~~

(13)

Zu den Physic. Berichten

1767-72

Berichte, Notata (auch Persönliches D. S. betreffend)



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Jos. Wilh. Wichelhausen (delirium)

1. Decret Ver. 20.11.1769

2. Bericht 24.12. " 1767.1769/70

mit Anmerk. d. S. (bis 1770 April)

3. 1 Decret 30.9.1767

4. 2 Bericht 3.10. "

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1769

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf anbefohlene gehorsamste Erklärung p. Fried. Wilhelm Michelhaußen, und Matthäus Langen, dahiesige Bürgere und Handelsleute, ist decretirt:/:

Es wird denen hochgelahrten Physicis ferner weit aufgegeben, von denen gegenwärtigen Gesundheits- und anderen Umständen des Handelsmanns Johann Wilhelm Michelhaußen genaue Kundschafft einzuziehen, und über den Befund schrifftlich zu berichten, worauf nach Beschaffenheit der Sache nächere obrigkeitliche Verordnung erfolget.

Decret: in Sen: Scab:
d. 30. Sept: 1767.

Thun Sie Anfang.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

In Gefolg des per Decretum
Senatus Scabinorum D. 30
76 a. c. uns unterzeichne-
ten Stadt-Physicis gethan-
nen Auftrags, von denen
gegenwärtigen Gesund-
heits und andern Um-
ständen des Handelsmanns,
Hrn Joh. Mich. Wiegel-
hausen genaue Kund-
schaft einzuziehen, und
über den Befund schriftl.
zu berichten, haben wir
uns anheute zu denselben
begeben, und bey der
gethanen sorfältigen
Erforschung befunden,
daß er sich, wie in unserm
Bericht vom 10. Jul. gemeldet
worden, wirckl. erleichtert
befinde, ausgenommen
daß er lichtlich in Hitze, Sub-
son und hohe Gedanken
von sich selbst zu bringen,
und bey seinen Hæmorrhoi-
dal-Umständen das Blut
ihme sehr starck nach dem
Haupt hinziehe. Nebst dien-
lichen Medicamenten rathen
wir solchem noch nochmal
bey seinem hitzigen Naturel
die völlige Abstinenz vom
Wein, Gewürtzen und allem,
was das Geblüt erhitzen
kan, samt Wasser-Trinken

moderater Gemüths Ver-
ändrung und Bewegung
des Leibes mit Gehen,
Fahren und Reiten, an,
wie auch eine oder mehrere
Personen ihme bey zu
geben, so beständig um ihn
seyen, und mit Verstand
und Gelindigkeit seine
Leidenschaften in das be-
hörige Gleichgewicht zu
versetzen, die Mühe über
nehmen wollen.
Wir hoffen dadurch Leib
und Gemüthe in mehrere
Ordnung zu bringen,
daß er seinen Handlungs
und häuslichen Geschäfften
vorzustehen die nöthige
Tüchtigkeit wieder erhalten
möge, wovon ohnmaßgeb-
lich bey einigen ihm übergetra-
genen Verrichtungen die einig-
deren Beruf es mit sich
bringet, von Zeit zu Zeit
Erkundigung einzuziehen
und darüber zu berichten
hätten, obselbige wohl,
oder übel ausgefallen,
um ihme entweder mehrere
oder weniger Freyheit zu
gestatten, welche vor ietzo,
da das Mein Trinken noch
nicht abgestellet worden,
und er auch noch nicht Meister
über seine passionen und
Abernehmungen ist, unseres
davor haltens noch nicht völlig

In Gefolg des per Decret.
Senatus Scabin. de 30 Sept.
A. C. uns unterzeichneten
Stadtphysicus gethanen Auftrags,
von denen gegenwärtigen Ge-
sundheits und andern Um-
ständen des Handelsmanns
Herrn ~~[illegible]~~ Johann Wilhelm Mi-
chelhauß genaue Kundschafft
einzuziehen und über den
Zustand schriftlich zu berichten;
haben wir uns anheute
zu demselben begeben und
bey der gethanen sorgfältigen
Erforschung bekunden, daß er
~~[illegible]~~ sich, wie in unserm
Bericht vom 10ten Jul. gemeldet
worden, endlich erleichtert
befunden, ausgenommen, daß
er leichtlich im Zutrauen, Trapçon
u. sehr Gedanken von sich selbst
zu bringen, u. bey seinen herren
Vrendal-Umständen als Blut ~~[illegible]~~ ihm sich
sehr viel ~~[illegible]~~ nach dem Haupt
hinzuziehen. Nebst dienlichen
Medicamenten rathen wir
solchem auch nochmals ~~[illegible]~~
bey seinen sitzigen Natural
des völligen Abstinenz von

[illegible]
[illegible] Schultheiß
8. Octobr 1767

Senckenberg }
Ottmann } Syndici
Germann Eckhard

geschl. fl 3 x 40
Copist 45.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

zu gelassen werden kan.
Und dieses ist es, was
wir gegenwärtig gehor-
samst zu berichten vorge-
funden haben.

Frankfurth d. 3. Octob.
1767.

J. C. Senckenberg. D. u. Phys. Ord.
P. B. Pettmann. D. u. Phys. Ord.
Joh. Grammann. D. u. Phys. Extraord.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ferner weite Medicinal-Bericht
innen benanter Stadt-Physicorum
den dermaligen Gesundheits-
Anständen Joh: Wilh. Wichelhausen
betreffend

d. 3. Octob. 1767.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf ganz demüthigste und gehorsamste Vorstellung p der Wichelhausischen Ehefrau und respect Bruder, des Joh. Wilh. Wichelhausen ausschweifende Umstände und Krankheit betr.; ist decretirt:

Es wird in dem Gesuch willfahret und somit denen Hochgelahrten Doctoribus Med. und Phijsicis J. C. Senckenberg, G. B. Pettmann und Joh. Gramann aufgegeben, sich fordersamst zu dem Handelsmann Wichelhausen zu verfügen, sofort dessen cörperliche und fürnemlich Gemüths-Umstände genau zu

erforschen, über den Befund aber
sodann ihren schriftlichen Be-
richt ad Acta zu erstatten p.p.

Decr. in Sen: Soab.
d. 20. Nov. 1769

Copia secundi.

Nachdem Euer Hochfürstl. Schreiben
Rath per Ven. Ocunt. vom
den 20ten Decembr. d. J.
uns unter benannten Physici
gnädigst anbefohlen, über das
Herrn Johann Wilhelm Michel-
hausen, Cörperliche, fürnemlich
aber dessen Gemüthsbeschaffenheit,
einen schrifftlichen Bericht zu erstatten;
So haben wir diesem Zugeschriebenen
Folge, uns heute Vormittag
um 11 Uhr zu ihm begeben und
diesfalls nachfolgendes schuldigst
vorzutragen: Dieweilen
wir aber dessen gegenwärtige
Gesundheitsumstände nicht wohl
ohne die vorher gegangene Anfälle
seiner Gemüthsbeschaffenheit in ein
gehöriges Licht setzen können;
so müssen wir zuvörderst nach
Inhalt der Acten, unserer
ehemals übergebenen Vorrichten,
und eigener Erfahrung, bei
dessen medicinischer Versorgung,
hiemit kürtzlich wiederholen:
daß gedachter Herr Michelhausen,
so gegenwärtig 42 Jahr alt
und einem cholerico-san-
guinischen Temperamente,
und dabey zu Hemorrhoidal-Zufällen

öfters geneigt ist, bereits anno
1765. Zu Anfang des Septembris
Zufolge des attestats Gl. Dr.
Zuggnatte in ein Delirium
sine febre verfallen, welches
den 4ten eben dieses Monats
so heftig wurde, daß er die
Fenster in der Stube einschlug,
die in dem Comptoir aber
aus dem wahnwitzigen Vorwand
verschonte: man müsse vor
solche mehrere regard haben;
Und diese bis zur Rasereÿ
gehende Verwirrung des Verstandes
war die Ursache, daß er hier-
auf mit Soldaten bewachet
werden mußte. Nachdem
aber dieser heftige Zufall
sich wiederum nach u. nach
gelegt, so kam er hierauf
in Ruge geführt, und
versahe seine Handlungsge-
schäfte wie zuvor. Diese
glückliche Veränderung
aber wäherte nicht lange;
denn gegen die Pfingsten
des 1761ten Jahres begierig
er allerhand ausschweifender
Handlungen; des Nachts
schlief er wenige Stunden,
und des Tages nahm er die
heftigsten Leibesbewegungen
vor. Er kauft damals zu
seinem

seinen Schaden stiftete, und
hernach setzte er sich denselben bis in die
späteste Nacht. Bei ihren be-
wegungsvollen Vorstellungen
seiner Freunde halfen nichts,
er würde vielmehr genöthiget auf
Befehl und Schutz abseiten
seinem Herrn Bruder und un-
serer seel. Herrn Schwiegermutter
aufs äußerste, und bü-
ßete alle vernünftige Ri-
sche. Da seine
Gemüthsverfassung täglich zunahm,
und er während dieser Zeit sich
auf unvernünftiger Weise von
einem Avanturier, Namens
von Langwerth, betrügen ließ,
und sich bei demselben auf eine
unanständige Art in dem
Rothenbergischen Garten öfters
aufhielte, so wurde er deswegen
abermals arretirt. Als
er sich hierauf im Jul. 1767.
auf hochobrigkeitlichen Befehl
zur Besserung [illegible] begab,
und in demselben eine gewisse
Gemüths-Unruhe, Angst
und dabei hohe Gedanken von
sich selbsten entgegen[illegible], so wur-
de ihm eine geistige Arbeit
angerathen, und [illegible] die

Michelhausen bei seinem öfftern
grausamen heftigen Gemüthsbewe-
gungen, ehemaligem Herschlagen
der Fenster, Verlustes Betragen
in der Handlung, dem grossen
Hassfeuer besten Freunden,
seiner feurigen und deglichen
Herzens gantz eigenen Augen,
herum vagiren, und darauf
gantze Tage im Wetter zubringen;
nur selbzuklagen Wesens gezeigt,
daß er an einer dementia
periodica laboriert habe

Conf. Respons. Facult.
Medic. Lips. in Zittmann.
Med. for. p. m. 1569.

Es ist hiebey auch nicht zu bewun-
dern, daß derselbe ausser dem
wirklichen Anfall bey gutem
Gesichtsaus und Vernunft sich be-
findet, in dem solches bei
dergleichen subjectivnichts unge-
wöhnliches ist

Zacchiae quaest. Med. Legal.
p. n. 154. n. 18. 19. 20.

Und gleichwie wir gegenwärtig
keine Verwirrung des Verstandes,
wohl aber eine besondere Heftigkeit
des Gemüths und grossen Zorn
an denselben vermerken, so
können wir dem ohngeachtet wohl
vorhersehen, daß, wenn man ihn

Deliran est deflecten à lira;
metaphorice demente deliran di-
citur à via recta à medio ab-
erran, à medio, drüber oder
darunter, hoc est in extremis versari,
à sensu communi et recto rationis
usu recedere, excedere modum,
rationis sanae fines, in quibus
sanis omnibus convenit.

gantz herzuleiten, und den
dem Stadt und allen erforder-
lichen nützlichen Haushaltschaft
wollte, derselbe nothwendig
in eine gäntzliche Verwirrung
des Vorstandes verfallen und
[illegible] Zerrüttungen
folgen haben würde.

Es gehet aber bey solcher
Gestalt der Sache unsere ohn-
maßgebliche Meinung dahin, daß
der Beschaffenheit der gegenwärtigen
Umständen nach diese
Schriften, sowohl der Sache, als
der Verfassung seiner Handlung,
gehalten, und denselben in
das künftige nichts mehr
von Acten communicirt
werde, wann anders die Kraft
nicht aufs neue vermehrt, und
dem es solche gegen ihn übergeben,
nicht mit unangenehmer Begegnung
[illegible] sollen; Wir
dieses ist, was wir hierauf zu berichten,
so wir pflichtschuldig gantz gehorsamst
zu berichten haben. Urkundlich
unserer eigenen Unterschrift.
Frankfurt d. 28. Xbr. 1769.

Senckenberg
Pettmann
Germann

Mens senatus fortius ad [illegible],
ad dominum potentem [illegible],
cum jam rem ordo liber [illegible]
[illegible], pro hoc Attestato [illegible]
[illegible], neque [illegible]
[illegible], [illegible] ad
[illegible] [illegible] [illegible]
cedere.

Sed victum nondum est; dubiaque
juris quaestio, an Consilium Jurisdi-
ctionum contra statum Jurisdi-
ctionum decernere possit,
inprimis in civitate cujus anima
merecturus est, quae fidem in-
taminatam requirit.
Item quia facile hoc eventum Consil.
Jurisdict. si vigilasset senatus
avertere in serviendo potuisset,
quod non observando id evenit
ut, si in posterum senator fallat
fidem, in hoc publico officio
cogatur eum tolerare, ut in illo
toleravit. Sed quaratione ne-
cessario Collegii senatorio honori
hoc pacto consulatur, non video.

4. die 5. 27. [illegible] hora XI matutina
[illegible] 3 Physicis [illegible], de
aliis Notariis [illegible] v. 2 [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible], ex parte
[illegible]; [illegible]
Consilia [illegible] [illegible]
[illegible], v. [illegible] senatus [illegible]
[illegible], [illegible]
notarii et [illegible] senatus [illegible]
[illegible] [illegible],
[illegible]. Consil. [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
Et sic d. 28 [illegible]
erant, [illegible], [illegible]
[illegible] Physicus [illegible].
[illegible] senatus Paeronis [illegible]
[illegible], [illegible] ut [illegible]
[illegible] [illegible]
violant. [illegible]!
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]

d. ♃. 6 Decembr. 1769.

[illegible]

d. ♃. 7. Decembr. 1769

[illegible]

1770 Januar. [illegible]

Ad Amplissimum Sen. Scabinorum

Medicinal-Wirthschaft

Jnem benannter Physicorum

die Leibes und Gemüths Beschaffenheit

Herrn Joh. Wilhelm Michelhausen betr.

d. d. 28 Nov. 1769.

Ps. ♃ 30. 9bris 1769.

d. 24. 22 Martii 1770.
Gott erhöhet nur [illegible] Pfarrerin
[illegible], [illegible] Schwager,
[illegible], wie er [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] 3. à 4. [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] er [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Extrema [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible].

d. 20 April 1770.
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] extremis, [illegible] [illegible]
[illegible].

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Aug. d. 24 Novembr. 1769 nun[illegible] hora 12

L. B. Senckenberg

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sectionsbericht 29.12.1769
(v. n. w. Künstlern
J. Stöber)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf Hohen Befehl Eines Illustren
Raths haben Wir Endesunterschrieben-
ne heute Nachmittag um 2 Uhr in
hiesigem Hospital den im Wasser
tod gefundenen Körper, einer hiesigen
Schreinerstochter, Nahmens Anna
Elisabetha Stöbern, welche 23 Jahr
alt und ledigen Standes war,
besichtiget, eröffnet und dißfalls
folgendes gehorsamst vorzutragen:

Äußerlich bemerkten Wir
an dem Todten keine Zeichen
einer angethanen Gewalt oder
Verletzung. Das Gesicht war roth
anzusehen und an dem festge-
schlossenen Mund zeigte sich etwas
schaumigte Feuchtigkeit. Die Brüste
schienen etwas aufgelaufen, die
äußere Mündung der Mutter-
scheide erweitert und die
carunculae myrtiformes waren
deutlich an derselben zu sehen.
Nachdem die Brust eröffnet, die
Luftröhre sorgfältig entblößet
und der Länge nach aufgeschnitten
worden, sahe man in derselben
Wasser mit Schaum vermischt.
Als hierauf die Lunge gedruckt,
mithin die bronchia zusammen
gepreßt wurden, so lief eine
merkliche Menge Wasser aus
ebengedachter Öffnung der Luftröhre.
Die beyden Herzkammern mit den
großen Blutgefäßen waren mit
Geblüt angefüllt und sonsten
nichts widernatürliches zu bemerken.
Im Magen befande sich Chymus
mit noch unverdauten Speisen.
übrigens war alles natürlich
nur die Gebührmutter größer
als sie sonsten seyn solte. Um
diese genauer zu betrachten, wurde solche

aus dem Unterleibe genommen, und
sodann befunden: daß ihre
Länge 4 Zoll, die breite 2 1/4 Zoll,
und die Substanz um ein
merckliches dicker, als außer
der Schwangerschaft, seye.
Sodann schnitte man den
Körper der Gebährmutter
behutsam auf und fande in
der Höhle des Uteri ein ovum
von ohngefehr 3/4 Zoll. Dieses
hatte in seinen Häuten den
liquorem amnii, aber innerlich
nicht die geringste Spur eines
foetus und funiculi umbilica-
lis. Übrigens war alles in
denen dreyen Vertrieb natürlich.

Aus diesem bißher vor-
getragenen und denen Gründen
der Arzney Gelahrheit folget:
daß diese Tode durch das in
die Luft Röhre und Lunge
getrettene Wasser erstickt,
oder welches gleichviel, ertrunken
ist: und ferner, daß eben
dieselbe zwar eine kurtze Zeit
schwanger, aber nur mit ei-
ner Mola gewesen, welche
bald im Leben fortgegangen
seye, und diese unglückliche
Person von der Furcht ein
Kind zu gebähren, würde
befreyet haben.

Hurt d. 29 Xbr. 1769.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An

Einen Hochedlen und Hochweisen Rath

pflichtmäßiger Sections bericht

Jenen benenten Physicorum

und

Chirurgorum Juratorum

die entbundene Anna Elisabetha Röberin

betr.

d. d. 19 Xbr. 1769.

Notiz d. H. z. phys. Akten 1768
(Gerücht v. e. Mord in Hausen)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. ♃ 1. Janu. 1768

[illegible] Tag des Münster- [illegible] [illegible] geschehen, [illegible] ut [illegible] [illegible] des Landamts [illegible] Moors. [illegible], [illegible] Consulent [illegible] v Heyden [illegible], [illegible] [illegible] seine Magd [illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible], v. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], v. [illegible] Chaise mit 3 Pferden [illegible] [illegible] Römer.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] Römer, v. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible]!

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] v. [illegible] Moors [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], v. [illegible] Consul. v Heyden [illegible].

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Persönl. Notizen d. J. des Hofgesetzes

I 3 b

Nov 1769
Juni 1770

Berichte u. Notata 1769-72

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. 7. 13. 9bris 1769.

Nach d. Examina [illegible]
Rüstle post obitum Patris hon-
dis pharmacopolii, so [illegible]
Nachmittags gewesen, wofür ich
ihm Attestatum zu besorgen,
ich ihm sigillum majus [illegible] ott-sanct
Pittmann gebracht, ihm er mir
wieder bringt.

Sagte er mir, daß ich in dieser
[illegible] bin, wie auch bey keiner
Physicatsfraction, wert à Coss.
[illegible] pro [illegible], außerdem
d. Gleichung als [illegible]
[illegible] Resp.
Arad. et Consil. Imp. Aul.
Conclusum [illegible]
Carnificis adhuc hic in Officio
infamiae constitutus filius
d. Hofmann ab Argentinensi
Arsdenia gradum nactus
in Collegio [illegible] wohl [illegible]
idem Consil. Imp. [illegible];

Er sagte mir aus [illegible]
[illegible] ich [illegible]
[illegible] Amt [illegible], [illegible]
[illegible] Er wollte [illegible]
Dieß zu Collegen haben, [illegible]
[illegible].

Ego: ich habe den [illegible]
[illegible] Ordnung
[illegible] Observanz [illegible]

Wohlehrw. Collegen. Ihre mir erbetene
Dissertation über die Ver. d.
Pestilentialcontagii, worinnen mit
Recht Mosis Verfahren, entdecket &c.
ist beigefügt.

Mit Hochachtung: Ich weiß mich
gewiß, daß allerhand abentheuerliche
Urtheile darüber ergehen werden. Ich habe dieselbe
lieber Ihrer Prüfung wollen: Bitte mich Ihrem
Herrn Collegen zu geneigtem Andenken empfehlen,
et Vale.

Nürnb. d. Hochachtungs Ihrer
ganz gehorsamster Diener
de 20 9bris 1769. mit einer
Dissertation über die Pest
Mosis, worinnen Sie
gebeten, mich Ihrem
Herrn Collegen zu empfehlen
ersuchet. Ich habe
mit Vergnügen
gethan, und
obgleich meine
mit meiner
Pest gegen
Ihre
Pest
Mosis

Ihr gehorsamster Diener
Ihr gehorsamster
Ihr gehorsamster

/: da der Hochwohlgelehrte Herr
Hochgeehrte sich excusiren
Herr, mir nur andern
Pest Physicus Primarius, als
Pest Physicus Primarius :/

Wohlehrw. Collegen. Ihre mir erbetene
Dissertation über die Ver. d.
Pestilentialcontagii, worinnen mit
Recht Mosis Verfahren, entdecket &c.
ist beigefügt.

Mit Hochachtung: Ich weiß mich
gewiß, daß allerhand abentheuerliche
Urtheile darüber ergehen werden. Ich habe dieselbe
lieber Ihrer Prüfung wollen: Bitte mich Ihrem
Herrn Collegen zu geneigtem Andenken empfehlen,
et Vale.

Nürnb. d. Hochachtungs Ihrer
ganz gehorsamster Diener
de 20 9bris 1769. mit einer
Dissertation über die Pest
Mosis, worinnen Sie
gebeten, mich Ihrem
Herrn Collegen zu empfehlen
ersuchet. Ich habe
mit Vergnügen
gethan, und
obgleich meine
mit meiner
Pest gegen
Ihre
Pest
Mosis

Ihr gehorsamster Diener
Ihr gehorsamster
Ihr gehorsamster

/: da der Hochwohlgelehrte Herr
Hochgeehrte sich excusiren
Herr, mir nur andern
Pest Physicus Primarius, als
Pest Physicus Primarius :/

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. 29 Juni 1770

I 3 b)

Brief in Notae D. S. 1769

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copia

Auf hohen Befehl eines Wohllöbl.
Raths haben wir Endesunterschrie-
bene Bart-Scheerer und ge-
schworne Chirurgi heute Nach-
mittags um 2. Uhr im hiesigen
Hospital, den gestern morgen (: kürzem Tod :)
gegen 7. Uhr im Bornheimer
Wäldgen verwundeten, und
gleich darauf verstorbenen
(a) [illegible] Wilhelm Heinrich (a) (: [illegible] Heinrich :) / des Wilhelm Heinrichs :)
von Haugs, welcher ohngefehr
34. Jahr alt ist, besichtiget,
und desfalls [illegible] ge-
[illegible] beschaffen:

1) An dem obern und äusern
Theil des rechten Arms, über
dem musculo deltoide schwim-
men ein Stich, ein halben
Zoll große Haut-Wunde.
Vorne bemerkte man
an dem linken Schlüssel-
bein und dessen unteren
Spitze, einige 3. Zoll von der Ge-
lenkeinfügung des Schlüsselbeins
und 2. Daumen von dem
ugulo [illegible] entfernte 4
Zollgroße Wunde, die nach
hinten 3. Zoll unter dem
pectoralem majori, etwas
kleiner hineinging. Übrigens
war das Cadaver an der Nase (: affecto pulmone ex trachea sq.
und um den Mund blutig, in os effluxit et nares :)
sonder auch schien an denselben
nichts zu bemerken.

Nachdem die Brust eröfnet
war, fanden sich in der rechten
Höle derselben 5. Schoppen aus-
getretten Geblüths. Und

als hiermit die Wunde des Ober-
Armes sorgfältig untersuchet
worden, sahe man deutlich,
daß dieselbe von dem Arm,
unter der Haut und Fett,
durch die Musculos pectora-
les, Zwischen der Zweyten und
dritten Costa von oben
in die rechte Brust-Höhle
gegangen, daselbst durch den
rechten Lungen-Flügel in das
pericardium, und dem
oberen Theil der Auricula
cordis dextri penetrirt,
von da aber schief durch das
septum cordis in die linke
Herzkammer selbsten einge-
drungen sey. Da man
nachgehends in die Bronchia
loli pulmonis dextri Lufft
geblasen, kam solche wie-
derum aus der Wunde
der Lunge heraus.

Was aber das andere Valet
des Schenckelbeins anlangt,
so gieng solches von vornen
nach hinten durch und durch,
und die in die arteriam
iliacam eingeblasene, und
durch die Wunde wieder heraus
gekommene Lufft, zeigte, so
wie die fernere Untersuchung,
daß die Arteria cruralis
stark verletzet sey.

Übrigens war in denen
3. Cavitäten alles gesund,
und nichts als Mangel des
Blutes in denen vasis

(= pp. [illegible])

Notar zum Gericht vom 27 April 1769.

v. Nugs a matre, nunc mendica, male educatus in otio et luxu.

Schwammte 3 tage v. 3 nachts zu Gernsheim, Stubach

stellte eo tempore wegen Schulden arretirt worden, aber d. Teufel hat ihn arretirt.

Es fand wer der Teufel, durch einen abscheulichen Verwundung in die Brust, nebst einer andern Teufelschen an Ferner hinüber, da ich Vieh voll war, sonst es wohl möglich wäre gewesen, so verwundet zu werden, aber aber die rechte Achsel in dem Lager hinein.

Der Hungerwirth zu Gernsheim

(o) Cyrren, Pfarrhausdicke Schwager, ist auch arretirt worden nebst Gaustrans Böllers, so dessen Kinder ex matris cura prava auch alle ausgezogen: 2tes Sohn, der sich auch in rede gegen d. Hausstrafe vergangen hat als Feuerwerker, nun auf d. Mark-wegs sitzt, v. Abbitte thun muß an alle Officiers, so er wieder ad. mittirt werden soll.

Vid. notata dermaische in Calender vom diesem Jahr 1769. Von der Nacht Freitag d. 3 v. 4 t. Januar. Da er als Fahndruch nebst Stellen alhier Sohn et alius, auch ein Gibenstreich nachts, v. nur Abbitte thun muß aufbeschl. der obern officiers von d. Lungs-Recht. Sed incorrigibilis erat usque ad mortem, quae vitae male actae finem imposuit cruentum.

Notarius Lang sohn, auch Notarius allhier, digna digna sibi requirit, sprung in d. Deutsche Haus, v. Alsdorf Rosalino bewirthet es an die Regierung zu Mergentheim ab, mit der Anfrage, ob er langen nach dem Ansuchen der Braut extradiren solle oder nicht.

(o) Cyrren ist ein perruquier v. ausse propos ohne Erlaubniß ein Wirth zu Gernsheim worden v. trübt Gerichtsbuch.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

majoribus aufzuwenden.

Da nun so viele und so grosse Blutgefässe, die Arteria aurelis und ihre ramificationes, der gantze Lungen-flügel durch und durch, ja selbst das Hertz so sehr verletzet worden, so hat nichts anders als ein schleuniger Tod erfolgen müssen.

Urkundlich unserer eigenen Unterschrifft. gegeben d. 27. April 1769.

J. Glaubrecht } Physici ord.
Pettmann }
Graman Extraord.

Chirurgi jurati:
Giese.
Rehrendt
Sauber.
Jonas.
Rücker.
Geisert.

Ad illustrem senatum
Gehorsamster – sectores – Wrecht
Gutes genannten Physicorum und Chirurgorum
curatorum
de dato 27. April 1769.

Den erthubten Gehorsam Wol.
Hochgeehrten Herrn Bertel

1. Zeichnungen Aufzeichnungen d. S. des Physicat bei
März 1770
Juni
30. 6.

2. Bericht v. d. W. J. Endrosin
u. Notatata d. S.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1770. d. 4. Martii.

Physicatum betreffend

Nachdem Dr. Gladbach Phys. Kumar. bonapartistisch u. von Rhinfeld sonte. nicht wurde in officio publico, gegen d. hiesige bonapartistische Ordnung, u. alle gewesen, in sämtl. hiesigen Collegiis

item des jetztlebenden Scharfrichters Gefangenen allhier sohn dr. Med. Argentinensis, durch d. Rath u. Reichshofrath dem Collegio Medico aufgestrengt wurde

habe mich 1769 Coll. d. Moors u. Andreae von Sessionsbuch officii Sanit. u. Amtsvorrichtung, da mit bauen u. Einrichtung neuen Institutis Medicis et Parg. civium beschäftigt bin, enthalten, u. da ich jenes nicht hindern kann, getrachtet, wenigstens mein Haus und Institutum Ihr. diesem Unflat rein zu halten, bin jedoch allhier pro praedicto officio eingeladen worden

Aber da 1770 mit Anfang des Jahres zu d. Coll. u. Glaubung sen. v. d. Ruppel nicht gekommen, da jenes fortwährt. A. frater senator annoch den 17 bis 28 febr. an aufl. d. Gaustraft in Gefangen ist, A. sen. u. Glaubung den anno 1769 s. tochter senat. u. Glaubung uxor gestorben, welche weder ich noch nach mir d. Bürgerrat erhalten können, u. daher mir aufsuchen worden, zu kommen von legal gekommen bin, wird nichts mehr angesagt. Eg. d. 9. Martii wurde der Soldaten tochter Blumin unehelich Kind, welches sie vergiebt tod gebohren zu haben, und hernach

cgr. visitat. pharmacopol. Examinibus Chirurg., pharmacop. visitationibus judicialibus

d. 29 Junii 1770.

Ein etwa vor 8 Tagen eine weibsperson von einigen bauernkerls ohnweit dem v. Holtzhausischen hof, u. Gollerhof gemeint an d. gallenwerk, übel behandelt, ausgezogen u. geschlagen worden, worauf sie dem vor Schrecken da sie schwanger war, auf d. Stelle d. Frucht niedergekommen, nachher aber in d. Hospital gebracht worden,

Der Gladbach aber ist leider! bey d. banquerente Physicus primarius nun an arthritide vaga ~~[illegible]~~ darnieder liegt,

Schickt Dares Consul Junior D. Ruppel aus Höflichkeit, um mich nicht vorbey zu gehen, d. nun, da diese Person sehr krank geworden u. es mit ihr Gefahr haben sollte, d. ihr Zugesagt u. ein Schreiben zurückgeben.

Ob nun wohl gern ceteris paribus diesen Punct vermeidet hätte, — [illegible] mit d. Zuweisung beyder Bestellung, u. d. Zutheilung habe; demnach aber, weil es vor Dr. Gladbach vacant hieß, u. doch D. Pettmann mit ihm dient: Glaubte bessern gethan es nicht zu thun u. bekam es ab. Vor ist Dr. Pettmann, der dem auch alsobald von d. Ordonnanz Brand dazu bestellt worden ist.

eine Güter à 25 Jahr

(: soll selbst Hofleute dafür sagen: sie ist, deren 2, selbe haben sie nachher ausgezogen u. da hat sie geboren, auf d. Stelle der Frucht u. [illegible] auf d. Leib.

u. weil ich allein gehe

(: D. Pettmann mit Gladbach sein arm u. [illegible] u. d. Bedeutung. Es wird ihm gut gewesen, so lebt sie, wie es gehört, Vidua pastoris [illegible] ihr geschrieben hätte. Ab ego: divitias ejus si liberum cum fuisset, ut suas, laxe certissime ipsum perdidisse, habitum n. male agendi contraxit; et sic satius est non duxisse, ne et se et ipsam perderet :)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copia

Ich gehorsamster folge des uns
Endes benannten Ihrer Hochwohlgeboren
Hochobrigkeitlichen Befehls haben
wir heute Nachmittags um 2 Uhr
im Hiesigen Hospital die daselbst
heute morgen um 3 Uhr Verstorbene
Maria Elisabetha Endersin besich-
tiget, eröffnet, und dasselbe
nachstehendes anzumerken gefunden:

Äusserlich war der ganze Cörper
gelb anzusehen, und hatte hier
v. da die gewöhnliche Todtenflecken.

Bey Eröffnung des Unterleibes
fanden sich 1. Maas ausgetrittenes
gelbes Gewässer, der Magen und die
Gärme aber sonsten im natürlichem
Zustande. Die Gebärmutter
war in ihrem Grund inflammirt,
im Hals und Muttermund sphace-
lirt, noch einmal so gross
und dicke als extra statum
puerperii, und in ihrer Substanz
gelbgefärbt. Die Leber schien
äusserlich blasfrot, in der innern
Substanz aber von solcher Hitze v. d.
gelb. Der Mutter war noch ein-
mal so gross v. dicke als er na-
türlicherweise seyn soll, und in
Ansehung der innern Substanz
dichter, und ihr Farbe nicht so
dunkelroth, wie gewöhnlich,
sondern etwas hellrother.

Bey Eröffnung der Brust
befand sich der rechte Lungenflügel
angewachsen, der Linke aber
in dem Unterthal sphacelirt,
übrigens aber alles natürlich

1. [illegible]

Bey Eröffnung des Kopfes sahe man die Hirnschaute gelb gefärbt, unter den selben etwas wenig gelbes gewässer extravasirt, überhaupt aber alles natürlich beschaffen.

Aus der bisher erzählten Beschaffenheit des todten Körpers erhellet, daß diese Kindbetterin überhaupt an einem Entzündungsfieber verstorben sey. Die Verstopfungen in der Lunge, Leber und dem Mützen können wohl als ursprünglich angesehen ~~werden~~, die extravasationes sein in capite absaurae, und inflammatio v. Schaelus uterus aber, müssen mehr als Folgen der Kindheit betrachtet werden. Und da öfters Kindbetterinnen, auch in leichter Geburt, suppressio lochiis et aliis causis progressus, aufs Haupt stark; So kann der Tod der Kindbetterin, zumal da solcher 14 Tage hernach erfolgt, nicht so wohl der Entbindung Gewalt zugeschrieben, sondern vielmehr als Folge einer gewöhnlichen Kindheit angesehen werden. Welches wir besonders v. eigenhändig Schrifft gestellt. d. 30 Junii 1770.

Johann Neuberg Ex-Phys. ordinarius
J. W. Pettmann Ex Physicus. Tit.
J. Gerhard Phys. Extraord. mpp.

Meinungen wenig gelb, aber cerebrum nicht

|: gallfieber, hitze von Zorn u. Schrecken abortirt :|

Notata zur Besichtigung der Endersin
den 30 Junii 1770.

Dem Consul Senior D. Rodyssel,
nachdem die elapsa q. aq. hujus
er mit seiner ordonnanz Brand
nach, als D. Gladbach Kranck
an arthritide ist, die sehr
krank gewordene Endersin

welche contra leges pro mittente
Pettmanno, D. Gladbachs
sohn, vicario modo pro
patre suo in Hospital als
Kindbetterin, bedient hätte,
da Pettmann sagte er thue,
es weil er Kranck v. arm
sey,

im Hospital zu besuchen, v. deshalb
schüttel bericht ausgeschickt, v. ich
declinirt v. D. Pettmann zugewiesen,
der bisher mit D. Gladbach gedient,
vor dem o. vicarius, welches auch
D. Pettmann gethan, der sie aber
sterben und gefunden, wie sie auch
gestorbe worte sagte.

Sie dicte, nachdem Giese chirurg
juratus senior nur die besichtigung
ansagen lassen kann.
ordonnanz Kayser, Consulis
seniores so oben am thor mit
der gefangenen Schlossergesell zu
thun hatte, zu mir bittend, daß ich
doch hier 2 à mundi in der
Hospital die Verstorbene Endersin
besichtigen helfen möchte; Dr. Gladbach
sey krank v. o. Lebens, v.
meine presence sehr nöthig,
weil die Endersin gestorbe.

Da nun diese von 3 Hirtenbuben
dessen 3 reine entsprungen, die 2
andere aber sagen, an dem Holzhäuschen
Gollerhof an der Gallenwarte, allwo
sie in dienstes sind, nicht ausgezogen
geschlagen wird, so auch auf der stelle

|: hätte es in übler Ansehung mit der
Besichtigung, wo der Theater gewonnen
hätte in Advocatus defensor horum
alles Vorwurf keinen ex hoc capite
da der junge D. Gladbach, als o. Physicus,
für bedient hätte, v. D. Pettmann
es hätte thun sollen, als jura-
tus :|
Ex uno inconveniente sequuntur
plura!

meretrix Endersin.

|: Man glaubt der Hofmann Schwot
habe der Jüdin zu der That angelegt ist :|

d. 9 a Jul 1770
[illegible] Consulent [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible], at absente
[illegible] Colleg. [illegible]
[illegible]
[illegible] Consul. [illegible]
[illegible]

Item wolle ich D. [illegible]
[illegible]

Herr declarare [illegible]
[illegible] resolution [illegible]

[illegible]

d. 7 13 Sept 1770
[illegible] Grameau [illegible]
[illegible]

[illegible] grob!
[illegible] Consul. [illegible]

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ad Physicats-Acta

I 3 b

3.8.1771

Fall Braudin (Ausg)

infanticidium

1. Dorfst

2. Notata z. Dorfst (v. D. Pettmann)

I 3 b

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

3. 8. 1771 31

Auf Erfordern Eines Hochedl. Raths haben wir Endes unterschriebene Stadt-Physici und geschworne Chirurgi heute Nachmittag um 2 Uhren in hiesigem Hospital der Susana Margaretha Brandin, einer, in dem Gasthaus zum Einhorn allhier, dirurnalen Magd, unter dem Thor daselbst gebohrnen, durch Kind beschäftigt, erfunden und dißfalls folgendes gehorsamst zu berichten:

Das Kind, welches im Knäbgen und ausgetragen war, hatte, nachdem es von dem an dem Leib noch anklebenden Blut gesäubert worden, äußerlich keine Zeichen einer angefangenen Fäulniß. Die Nabelschnur war abgeschnitten, frisch, schwerbündig, und nur 1½ Zoll lang. An den Augen, dem Untertheil der Nase, auf beyden Backen, und unter dem Kin, befanden sich viele Risse und auch zum Theil einen halben Zoll grosse unglaich runde sugillirte und abgestreifte Flecken der Haut. Insbesondere war an der Nase ein solcher, den Hals wie ein halber Zirckel umgebender schwartz blauer Streif. Unter dem rechten Augen, auf den Backen, zeigte sich eine runde, und im Durchschnitt einen halben Zoll grosse Verwundung der Haut. In inguine sinistro befand sich ebenfalls eine, einer Linse grosse und runde Oefnung der Haut. Der gantze mit Haaren bewachsene Theil des Kopfs sahe äußerlich schwartz blau aus, und die Beine auf dem obern Theil des Hauptes fühlten sich unter der Haut wie Zerbrochen an. Nachdem hierauf an den erwehnten sugillirten und zum Theil abgeschürften Flecken die Haut abgelöset war, den, so bemerckte man hier und da in der Fettshaut ausgetretenes Geblüth, insbesondere aber war der linke musculus sterno-(c)-thyroideus durch und durch sugillieret. Alsdenn die Luftröhre völlig entblößet und geöfnet wurde, sahe man solche mit einer schäumichten Feuchtigkeit angefüllt. Hierauf wurde ferner die Brust geöfnet und darinnen wahrgenommen, daß die Lunge in derselben hellblabrothe und sehr aufgeblasen war und daß der vordere das Hertz mit dem Pericardio zum Theil mit dem rechten Flügel bedeckte, da hingegen der linke Lungen Flügel mehr unten in der linken Brust Höle sich befande. Die beyden Hertz Cammern hatten kein Blut in sich, die Aorta und arteria pulmonalis aber, enthielten deren eine geringe quantitaet. Die aus der Brust mit dem Hertzen und der glandula thymus genommene Lunge, schwam mit beyden zusammen auf dem Wasser, das hierauf abgeschnittene Hertz und grosse

(c) / Ein neuer Name, der muthmaßlich abstammt von Sterno, Brust, und Thyreoides, Schildförmig.

Brust drüse aber, fielen sogleich alleine zu boden, da hingegen die Kleinsten Stückgen der Lunge auf dem Wasser schwammen. Bey Eröffnung des Unterleibes befanden sich der Grimdarm annoch mit dem meconio, und die Blase mit dem Urin, angefült; die Leber war blauroth, die Eingeweide sonsten gesund, die vena cava und übrige Blutgefäße aber, nicht mit vielem Blut erfüllet. Nachdem hierauf die Haut von der Hirnschaale abgelöset, so sahe man auf dem gantzen pericranio ausgetrettenes und zum theil geronnenes Geblüth. die abgelösete Haut des Hirnschädels, erschiene, insbesondere nach dem Hinterhaupt zu, in dem inneren theil pechschwartz. die beyden Ossa bregmatis waren auf beyden Seiten der Pfeil Naht, zwey Zoll breit von der fontanell biß an das Hinterhauptsbein, in verschiedene und von Größe ungleiche Stücken zerbrochen, die, nachdem man das pericranium und die duram matrem abgelöset hatte, theils klein, theils groß waren, und wovon einige über einen Zoll an Länge und Breite betrugen, zusammen aber 8. besondere Stückgen ausmachten. die Adern der Piæ matris waren mit vielem Blut angefült und die Substanz des Hirns war weicher als gewöhnlich. Übrigens bemerckte man äußerlich an dem Kinde sonsten nichts wiedernatürliches und die oben gedachte Öffnung der Haut in der Lincken Weiche, ging nur in das Fett, und endigte sich in ebendemselben im Lincken Schenckel.

Zufolge dieser angegebenen großen und vielfältigen Verletzungen des Corporis delicti, welche durch einen Sturtz des Kindes auf den Kopff in der Geburt nicht entstehen können, und nach Maßgabe der ohnumstößlichen Gründen der Arzney Gelahrheit, ist außer allem Zweiffel, daß dieses Kind völlig Athem geschöpfet, mithin vollkommen gelebet, und in diesem Zustande, durch Zerschmetterung der Beine des Kopfs und die dabey geschehene große Verletzung des Hirns, nothwendig sein Leben sogleich habe verliehren müßen. Urkundlich unserer eigenen Unterschrifft.

Ffurt, d. 3. Augt. 1771.

Notata [illegible] Abgestattet [illegible] dd 3 Aug. 1771.

[illegible] occasione [illegible] reperitur, [illegible] Vottmann amice [illegible] fester [illegible] [illegible] künftig [illegible] [illegible] [illegible] Univer- sitäts [illegible] trans- mittiren der Acten [illegible] Censur [illegible] ; Senior [illegible] [illegible] oberste, u. die [illegible] [illegible] [illegible] obere [illegible].

[illegible] et est ma- thematice et phantastice certus [illegible] Mutando [illegible] quum [illegible] cum [illegible] placeres et [illegible] [illegible] - Grammas [illegible] et [illegible] [illegible] cate- gorice, [illegible] est, et [illegible], [illegible] errorem, [illegible] est [illegible] errore, ut [illegible] sedes [illegible], perseveran velle, ut [illegible] saepe fuerit, ~~ex~~ [illegible].

[illegible] und [illegible] Papier, [illegible] catholica [illegible] ; [illegible] ut [illegible] vate:

In catholica [illegible] plures
[illegible],
In [illegible] saepe solea
[illegible].

[illegible] saepe [illegible] et [illegible] [illegible] nostra, et [illegible], [illegible] dendam, varietatis et [illegible] [illegible] [illegible] demonstrant, quod [illegible] [illegible] superstit.

[illegible] nihil saepe [illegible].

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vert. B. e. neugeboren Kinde 21. 6. 71
22. 10. 71

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf Hochobrigkeitl. Befehl haben wir Endes unterzeichnete, heute Nachmittag um 2 Uhr in hiesigem Hospital der Anna Margaretha Ditschlerin, heute früh nach 4 Uhr gebohrnes Kind, besichtiget, eröfnet und nachfolgendes gehorsamst zu berichten gefunden:

Das Kind, welches ein Knäbgen, und, dem Ansehen nach, nicht völlig ausgetragen war, zeigte, durch das, von dem gantzen Leibe sich ablösende Oberhäutgen, ohnfehlbare Merckmale der angehenden Fäulniß. Die Nabelschnur war dick, abgeschnitten und ohnverbunden, und sonsten äußerlich nichts wiedernatürliches an dem Kinde zu bemercken.

Nachdem man hierauf die Öffnung vorgenommen, so sahe man, wie solches sonsten in foetu imperfecto zu seyn pfleget, die entblößten Theile röther und vielmehrere Blutgefäße an denselben, als wie bey einem partu perfecto. Alle Eingeweyde waren überhaupt, wegen der frühzeitigen Geburt und angehenden Fäulniß, weicher als gewöhnlich, und das Hirn zerfloß, aus eben dieser Ursache, als wie ein Brey. Die Lunge war braunroth, dichte, und fiel mit dem Hertzen, im gantzen sowohl, als auch in den kleinsten Stücken, in dem Waßer zu boden. Übrigens zeigte sich alles in den dreyen cavitaten im natürlichen Zustande, und die Gefäße waren mit vielem Geblüth angefült.

Es ist diesemnach kein Zweiffel, daß oben erwähntes Kind bereits vor einiger Zeit in Mutterleibe verschieden, folglich nothwendiger weise hat tod gebohren werden müßen.

Urkundlich unserer eigenen Unterschrifft.

Fürt, d. 21. Jun. 1771.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf Hochobrigkeitl: Befehl haben wir Endes benante Stadt Physici und geschworne Chirurgi, heute Nachmittag um 2 Uhr in hiesigem Hospital, das gestern Abend hinter dem Pfarr Eisen gefundene Kind besichtiget und diesemnach folgendes schuldigst anzuzeigen. Ehe wir aber dißfals einen umständlichern Bericht abzustatten im Stande sind, müßen wir vorhero gehorsamst erinnern, daß eben gedachtes Kind, als es gefunden worden, annoch gelebet, die Nabel-Schnur 8 Zoll lang und ohnverbunden gehabt, dem ohngeachtet aber dadurch kein Blut verlohren, aus der Nase aber, biß in den Tod geblutet habe. Und ohnerachtet man solches sogleich verbunden, und auf alle weise erquicket hat, so ist solches dennoch nach und nach schwächer worden, und hierauf Nachts um 12 Uhr verschieden. Die anheute vorgenommene genauere Besichtig- und Eröffnung hat sodenn gezeiget, daß das Kind, dem Ansehen nach, ausgetragen, und weiblichen Geschlechts gewesen, und noch jetzo viel dünnes Blut aus der Nase verlohren habe. Eben daßelbe war an dem Halse, insbesondere deßen rechter Seite, blau und gleichsam wie von Nägeln gekratzet. Der Mund war geschloßen und die Zunge fest an den Gaumen angedrückt. Als hierauf die Haut von der Hirnschaale abgelöset wurde, bemerckte man hinten auf dem rechten Vorder- und Hinterhaupts Bein, über und unter dem Hirnschedel-Häutlein, viel ausgetretenes Geblüth. Nachdem als denn die Hirnschaale abgesondert und der Kopf geöfnet war, zeigten sich die Adern der Hirnhäutgen mit vielem Blut angefüllet. Bey der vorgenommenen Öffnung der Brust fanden sich beyde Hertzkammern und die großen Blutgefäße gehörig mit Blut versehen; die Lunge war in der Brust aufgeblasen und von Farbe hellblaßroth, und schwamm, sowohl im gantzen mit dem Hertzen, als auch ohne daßelbe in den kleinsten Stücken, auf dem Waßer. In dem Unterleibe waren die Blutgefäße angefüllet, und die Leber und Miltz von dunckel und schwartz blauer Farbe. Der Magen hatte eine weiße wäßerige Feuchtigkeit, die Blase den Harn, und der Grimmdarm annoch den schwartzen Unrath des Kindes in sich; Sonsten aber befande sich alles in gesundem Zustande. Alß man

endlich die Haut von dem Halß abgelöset, so bemerckte man sogleich in der Fetthaut viel ausgetretenes geronnenes Blut. Es wurden dahero alle fleischigen Theile des Halses, drüsen, Schlund und Lufft-röhre hinweg genommen, die Wirbelbeine entblößet, der Untere Kinn-backen und Mund des Kindes völlig eröffnet und demnach befunden, daß alle Wirbelbeine, samt dem obersten Theil des Mundes des Kindes mit vielem, dicken, gelieferten und in der Zellichten Haut dieser Theile eingeschloßenem Blut bedecket gewesen, wovon, nach allem Vermuthen, einige Ädergen sich im obern Theil des Mundes eröf-net, und das Nasen Bluten, im Leben und Tod des Kindes, ver-ursachet haben.

Ohnerachtet es nun scheinen möchte, als wenn das Kind wegen un-verbundener Nabelschnur durch verblutung und ausgestandener Kälte sein Leben verlohren habe; So findet dieses dennoch nicht statt, da, nach oben angeführtem, sich in diesem Kinde kein Mangel des Blutes gefunden hat, sondern es ist vielmehr außer allem Zweif-fel, daß eben gedachtes Kind an seinem Halß eine außerordent-liche Gewalt ausgestanden, wodurch sehr viele Gefäße zerrißen, das Blut in das Zellichte Gewebe ausgetreten, sich darinnen ver-dicket und folglich hierdurch der Kreißlauf deßelben nach und nach gehemmet worden ist. Und da aus gleicher Ursache das Rücken-Marck, und insbesondere die Nerven des Halses sehr gequetschet worden sind, so hat auch dadurch der Einfluß der Lebens Geister sehr viel gelitten, das Blut dahero stillstehen und nothwendiger weise das Leben des Kindes selbsten ein Ende nehmen müßen.

Furt, d. 22. 8br. 1771.

von 1747–49

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Zufolge des erhaltenen Hochobrigkeitl. Befehls, haben wir Endes unter-
schriebene Physici und Chirurgi Jurati heute Vormittag nach 10 Uhr,
in hiesigem Judenspital, einen gestern in dem alten Kalten Baad
in der Juden Gaß gefundenen menschlichen Cörper besichtiget und
dißfals folgendes Kürtzlich gehorsamst anzuzeigen:

Es hat dieser Tode ohne Zweiffel lange Zeit in diesem Kalten und
einer Mörder Grube ähnlichen Baad gelegen, und ist dahero darinnen
langsam verwesen und in Stücken zerfallen. Alles zusammen
machte einen abscheulichen Anblick; der Kopf war biß auf die
dicken Backen grösten theils verfault. Vornen in dem Munde
fehlten oben und unten einige Zähne, und der in dem Rest des ehe-
mahligen rechten Ohrs sich annoch befindende Ohrring mit einer
Carniol-Pandeloque und das schwartze taffente Halßband zeigte,
daß der Cörper weiblichen Geschlechts gewesen sey. Von den Ein-
geweiden der Brust und des Unterleibes war nicht das mindeste
mehr zu sehen. Zehen von den Musculen völlig entblößte Rippen mach-
ten auf beyden Seiten mit dem Rückgrad die Brust aus, und diese
war in den Lenden Wirbelbeinen von den untern Theilen
getrennet. Die zwo fetten Brüsten, und ein runder, zwey hand
breiter Theil, in deßen Mitte das Loch des Nabels sich befande,
wurden abgesondert bemercket. Die Arme waren von dem
Rumpf abgelöset und nicht vorhanden; Nur eine bloße Röhr
des einen Ober-Arms wurde noch gefunden. Die untern Theile,
als der Hintere, die dick- und Schienbeine mit den Waden,
waren noch aneinander und gantz, das Schooßbein aber
zerrißen, und die vordern Füße völlig abgefaulet.

So wie aus diesem und der übrigen Besichtigung mit Ge-
wißheit erhellet, daß das Cadaver, ein dickes, mittelmäßig
großes, fettes Weibsbild, und vermuthlich eine Jüdin gewesen,
welche bereits in ihrem Leben die bemerckten Zähne in dem Mun-
de verlohren hatte, so wenig sind wir vermögend anzugeben, wie

solches in das Baad gekommen sey; Wir überlaßen dahero dieses lediglich der Hochobrigkeitl. Untersuchung; Jedoch Können wir bey dieser Gelegenheit nicht unterlaßen ohnvorschreiblich anzurathen: Ein Hoch Edler Rath mögten dieses verabscheuungswürdige Baad unter gehöriger Aufsicht fegen laßen, auf daß die verlohrne Glieder der verunglückten Jüdin gefunden und vielleicht noch mehreres entdecket werden mögte. Wir halten dieses um so nöthiger, da, dem Vernehmen nach, bereits vor mehr als 30 Jahren ein toder Jud in diesem Baad gefunden worden ist: Sodann würde nicht undienlich seyn, wann das auf die Gaße gehende Loch des Baades, mit einem Gegitter versehen würde, indem sonsten leicht Kinder hineingeworffen und dadurch wohl gar nicht mehr an des Tages Licht gebracht werden möchten. Und dieses ist es, was wir nach unsern Pflichten dißfalls schuldigst zu erinnern haben.

Franckfurt, d. 4. 7br. 1771.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1 Sect Ber. v. S. M. Rauin (Selbstmörderin) 6.3.1772
2. Notae z. Bericht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf Einer Hohen Obrigkeit erhaltenen Befehl haben wir Endes unterschriebene d. 4. dieses, Nachmittags um 3. Uhr, der Susanna Margaretha Rauin, einer hiesigen Burgers Tochter, hier in der Weedt gefundenen todten Cörper, in dem Hospital besichtiget, eröffnet und diesemnach folgendes gehorsamst zu berichten.

Eben gedachte Rauin ist ein junges, etliche und zwanzig Jahr altes, mittelmäßig großes, fettes, und allem ansehen nach, vollkommen gesundes Weibsmensch gewesen. Äußerl. bemerckte man an derselben keine Merckmale einer angethanen Gewalt. Die Farbe des Gesichts war roth und der Mund fest geschloßen. Aus der Nase floß etwas wenige gelbliche Feuchtigkeit und unter der Nase befande sich weißer Schaum. An der untern Leffze des Mundes rechter Seite war eine kleine Wunde des Oberhäutgens aus welcher weniges Blut geflossen war. Nachdem man die Haut von dem Halß abgelöset, die Lufftröhre gehörig entdecket und sodenn der Länge nach geöffnet hatte, so sahe man solche mit Waßer angefült und als man hierauf den Unterleib und die Brust zusammen druckte, lief aus der gemachten Öffnung der Lufftröhre ziemlich vieles Waßer. Als sodenn die Brust geöffnet wurde, bemerckte man die Lunge sehr aufgeblasen, und dahero, wie solche die Brusthöhle mehr, als sonsten bey toden, ausfüllete. Die beyden Hertzkammern und großen Blutgefäße des Hertzens waren mit vielem flüßigen Blut versehen. Die Lunge war äußerlich von Farbe mehr blaulich, und, dem innerem Wesen nach, mehr ausgedehnt und schwammig, als gewöhnlich, und da sie in Stücken zerschnitten ward, mit vielem und schaumigtem Blut erfüllet. Nachdem man alsdenn den Unterleib eröffnet, erschienen der Magen vorwärts- und die Därme aufgetrieben. In dem Magen

war ohngefehr ein Schoppen bloßes Wasser, sonsten aber desten innere Fläche, so wie des Zwölffingers Darms, in nichts verletzet. Die Gebährmutter war leer, die Farbe des Intestini ilei und die äußere Fläche der Mutter größtentheils sehr roth, ja fast und da schwärtzlich, welcher besondere Zufall bey diesem vollblütigen Mensch, durch die plötzliche Zusammenziehung der Blutgefäßen der gantzen Oberfläche des Cörpers durch die Kälte, bey dem heftigen Druck des Wassers, und dadurch zusammen verursachten Trieb des Blutes nach den innern Theilen, nach allem Vermuthen, verursacht worden ist. Der zuletzt erwürgte Knabe ist also natürlich, jedoch die Blutgefäße sehr angefüllet; übrigens aber waren alle Eingeweide in besten Zustande und gaben dadurch die gewissesten Merckmale der vollkommensten Gesundheit.

Es erhellet daraus aus vorhergehenden, daß die todte nicht schwanger gewesen, ehe sie in das Wasser gekommen, gelebet, und vorhero Keine Gewalt erlitten habe. Nachdem sie aber in dasselbe gestürtzet, nicht gleich ertrunken, sondern noch eine Kurtze Zeit darinnen gelebet, und in diesem Zustande das Wasser verschlucket habe. Nachdem aber bald hernach das Wasser in die Lufft, röhre und Lunge getreten, so hat das Athemholen aufgehöret, mithin die Unglückliche erstecken oder ertrunken und folglich nothwendiger weise ihr Leben ein Ende nehmen müssen. Cassel, d. 6. Mart. 1772.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Notar Zeugenverhör von Obrig
Martii 1772. Dr. Mr. Rau in
Betr.

Gl. Gaßert Chirurgus d. ☉ 8 Mart.
Diese Rau in habe als Magd gedient
bey ~~[illegible]~~ Schlunz Frau
~~[illegible]~~ und Glaßerin Hof,
wo sie die Zeit und Kopf nicht
richtig, hat, wie auch die Vormünder
ihrer Kinder die Magd hart bedrohet
aber eine silberne Schnallette so weg-
kommen, die man sie beschuldigt ist ent-
wendet zu haben, so aber wie die beklagte
im Gefängniß, sich wieder gefunden
hat. Rau in angst stürzte
sich abends ~~[illegible]~~ 5 Martii in die Werd
auf dem Roßmarkt v. ersäufte sich,
man hatte sie rufen wie ein Mensch die
epilepsie hat, kam aber noch
zu hülfe, wo aber blaue 10 aus.
Morgens früh fand man sie im Wasser
todt liegen, man dachte an Zeit
bringen, wie man es gehalten mit Prozeß
v. hatte thut an Erstickung, v. sagt
sie Gaßert sie sie frisch u. gesund, mit
rothen Backen gestorben, interna vulnera
gar v. sie blut am Hertz wollte, flüssig
gewesen sein, daß man wohl ersaufen können
können.

d. ☿ 11. Martii 1772
Heut sind die 2 Vormünder, v.
Bruder v. Schwester der Verstorbenen
in Ard. Cons. Jen. gewesen v. haben
Zeugen verlangt, daß er sie wollte
als die Verstorbene vor dieselbe
überall ausschreye, dadurch sie alle
ehrl. Leute v. d. Verstorbenen un-
schuldig gewesen, begehren reparation
d. Honoris v. Zeugen gestraft
zu haben. Ist auf ihr offentliche exa-
mination gezogen worden.

[illegible] Tochter, ihre Vetter v. Mutter
Schlunz ist Helvetij erat &
Reformatus.
[illegible] Sie hat gedient bey Anton
[illegible], [illegible] Hinderin,
welche auch [illegible] ihre
ihre Vormünder sind gewesen, wenn
[illegible] bey d. Jesuitengang [illegible].
Sie hat ein Bruder v. eine Schwester,
400 fl. [illegible], die diese um [illegible]

Ich hätte wohl [illegible] non jubam
Consule, [illegible] Exulsset [illegible]
lum, [illegible] wollte [illegible]
[illegible] Dienst, [illegible]
v. [illegible] Bauer propatia v. [illegible]
[illegible], [illegible] separat
halten.

d. 13 Martii 1772
Heute Abends sagt mir ein Wiederkehr
gebl. Heidrin, daß ihre Magd
auf d. Off. Examinatoria ge-
wesen u. endlich abgespeist worden.
Der bedient ist. Gl. Zu Ehren
selbst wird auch Verordnung werden.

d. 24 9 April 1772
Heute zeigte mir Hl. D. Pittmann
ein Decretum Senatus, deren
Officio Facultatis aufgegeben wird
ein Jedenfalls deshalb die Schwester
in Ehren zu stellen u. es [illegible]
[illegible] gewesen solche Art
[illegible] ist. ut in Bataviis
[illegible] [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sect. Dr. v. dem Senator
Lindheimer
~~gefühl~~ (mit Notizen D. S.)

25.3.1772

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auf Einer Hohen Obrigkeit gnädigstes Befehl haben wir Endes unterZeichnete, den, am 23. April: a. c. in dem Mayn-Strohm verunglückten Herren Georg Wilhelm Lindheimer J. U. D. et Senatorem dahier, dessen entseelter Körper heute früh Vorm. Vor Höchst aus dem Mayn gezogen und nacher Nidda gebracht worden, diesen Nachmittag auf dem daseigen Kirchhoff von (+) äußern besichtigt und folgendes an demselben bemerket:

Äußerlich fanden wir, daß der verst. verstorbene am Kopff, (oo) Brust, Unterleib und übrigen Theilen des Leibes, einen völliger putrefaction sehr aufgetrieben, und mit vielen Brand-Blasen (o) angefüllet war, cuticula ist bey Ausziehung der Kleidung am ganzen Körper abgegangen. Die maxillam inferiorem rechter Seits, fanden wir beym Aufheben ganz fracturiret, (+) welcher Zufall vermuthlich von einem Tritt des Pferdes kann (+) entstanden seyn. Und da keine weitere signa violentia von äußern wahrnehmen, und die völlige putrefaction, mit der Augen schein und odor valde cadaverosus ausgewesen, und verhindert hat, eine weitere Section vorzunehmen, und solche auch vor unnöthig befunden haben; Do Saltem wir bey so bewandten Umständen davor, daß obbemeldter Herr D. Lindheimer sein Leben in dem Wasser verlohren habe. (ooo)

Welches wir nach unserm Amts-Pflichten hiermit gantz gehorsamst berichten sollen, Actum d. 25. May. 1772.

(o) NB alle blasen Brandblasen seyn, v. d. nur sero gangrena et sphacelo corpori inducta, corpus mortuo et putrefactione solvung.

(oo) erat cadaver depreti, non defaecatus. Defunct. d. Lindheimer cadaver offe, et visibus, clare hypocaust für, certum erat.

(+) fracturirt - Heisst hier wenn ein Knochen entzwey, debrisst. Fractus si tenuis et vergrad.

(+) Ist also zu sagen.

(ooo) non constat per casu mortis aliorum defuncta, an vita cum relatus. Simpliciter mentis reperta et ipsa debrissent, jedoch wird de mortuo cadaveris a Mayno, per casu hoc facta relaudent, examen Judicij et Actorum ut ingenij, vel saltem assen nihil et tantum vela conjecturas addu, certe hic fit nihil.

Ecclesiae relatio, ut omnes Glaubwürdigkeit, sine dilig. acta, sine judicio pretio consumata.

(+) er wird auch die Pferde bestätigt. Quatuor hominibus gelang eam per tractus debrissent; Solche Leute in Englisch wie Schweden Gebeine zu brechen. Latine = os pubis per hoc pedem gelangt sind, cum reperiter discrissent

et ut prodigus et deceptor ex orbe migrasset, forte ideo à coelo dicitur et infuit sepultura rustica inferior!

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main